



Pressekontakt  
Emschergenossenschaft  
45128 Essen  
Pressekontakt: Patricia Bender

PRESSEMITTEILUNG

17. November 2017

Telefon 0201/104-2670  
Mobil 0171-23 29 762  
Mail [info@machts-klar.de](mailto:info@machts-klar.de)

Welttoilettentag am Sonntag, 19. November

## Alte Medikamente gehören nicht in die Toilette, sondern in den Hausmüll

Initiative „Essen macht´s klar“ will Bevölkerung, aber auch Ärzte- und Apothekerschaft für aktiven Gewässerschutz sensibilisieren

**Essen. Am Sonntag, 19. November 2017, ist Welttoilettentag. Anlässlich dieses Jahrestages informiert die Initiative „Essen macht´s klar – Weniger Medikamente im Abwasser“ über den umweltgerechten Umgang mit Medikamenten. Diesen Anlass nutzt auch die Schwanen-Apotheke in Essen-Holsterhausen gemeinsam mit dem Essener Forschungsprojekt, um darauf hinzuweisen, was alles nicht in der Toilette entsorgt werden darf. Dazu gehören neben Hygieneartikeln unter anderem auch Altmedikamente.**

Seit Herbst 2017 sind neben allen Essener Arztpraxen auch die 143 Apotheken mit Informationsmaterialien zu „Essen macht´s klar“ versorgt, da ihnen in der Kundenberatung eine wichtige Multiplikatoren-Rolle zukommt. Die Schwanen-Apotheke in Essen-Holsterhausen wurde stellvertretend für die vielen Essener Apotheken, die sich an der Initiative beteiligen, ausgewählt. Die Apothekerfamilie Ellerbrok der Schwanen-Apotheke legt am heutigen Freitag – passend zum kommenden Welttoilettentag – den Fokus in der Kundenberatung auf den umweltgerechten Umgang mit Medikamenten. Neben Tipps zu umweltfreundlichen Alternativen wie z. B. Hausmitteln und einem reduzierten Medikamentenverbrauch („So viel wie nötig, so wenig wie möglich“) geht es bei „Essen macht´s klar“ auch um die richtige Entsorgung: Abgelaufene oder alte Arzneimittel gehören in den Hausmüll; sie werden in der Müllverbrennung rückstandslos verbrannt.

Dr. Issa Nafo, Leiter des Fördermanagements bei der Emschergenossenschaft, setzt auf eine nachhaltige Wirkung der Initiative: „Unsere im Frühjahr 2017 durchgeführte Befragung zeigt, dass fast 15 % der Essener Bevölkerung ihre Medikamente falsch



über Toilette oder Spüle entsorgen. Wir wollen für die Problematik sensibilisieren und den umweltgerechten Umgang mit Medikamenten dauerhaft in den Köpfen verankern.“

Markus Rüdell, Leiter der Unternehmenskommunikation des Ruhrverbandes, umreißt das Ziel folgendermaßen: „Wir wollen den Eintrag dieser Spurenstoffe möglichst bereits an der Quelle vermeiden.“ Denn die sogenannten Spurenstoffe können auch in modernen Kläranlagen nicht restlos herausgefiltert werden, sie belasten daher die Gewässer und schädigen die Fauna in den Bächen und Flüssen.

### **Weltoilettentag**

Der Weltoilettentag wurde erstmals 2001 von der Weltoilettenorganisation ausgerufen. Von den Vereinten Nationen wird der Vorschlag, den 19. November zum regelmäßigen Jahrestag zu machen, mitgetragen.

### **Hintergrund zu „Essen macht´s klar“**

Wenn auch nur in geringsten Konzentrationen, können derzeit rund 180 Arzneimittelwirkstoffe in bundesdeutschen Gewässern nachgewiesen werden. Wie genau sich diese Rückstände auf die aquatische Fauna und Flora auswirken, lässt sich aktuell noch nicht mit Sicherheit sagen. Klar ist jedoch, dass einige Lebewesen im Wasser empfindlich auf bestimmte Wirkstoffe reagieren. Vor diesem Hintergrund startete im Juni 2017 das Projekt „Essen macht´s klar – Weniger Medikamente im Abwasser“, um die Bevölkerung, Bildungseinrichtungen, aber auch weitere relevante Akteure wie die Ärzte- und Apothekerschaft für die Minderung von Medikamentenrückständen im Wasserkreislauf zu sensibilisieren. Das von den beiden Wasserwirtschaftsverbänden Emschergenossenschaft und Ruhrverband gemeinsam mit der Stadt Essen im „Grüne Hauptstadt“-Jahr realisierte Forschungsprojekt läuft bis 31. Dezember 2018. Weitere Infos unter [www.machts-klar.de](http://www.machts-klar.de)

### **Schirmherrschaft und Unterstützer**

Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen und die beiden Vorstände von Ruhrverband und Emschergenossenschaft, Prof. Dr. Norbert Jardin und Dr. Uli Paetzel, sind die Schirmherren für dieses vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium zu 80 Prozent geförderte Projekt. Der Apothekerverband Essen-Mülheim-Oberhausen unterstützt „Essen macht´s klar“ ebenso wie die NOWEDA, die Kassenärztliche Vereinigung

(Kreisstelle Essen), die Essener Entsorgungsbetriebe EBE, die Ehrenamt Agentur, einige Kliniken und eine Vielzahl weiterer Institutionen.

### **Metropolenerfahrung sammeln**

Ein ähnliches Projekt mit breitgefächerter Öffentlichkeitsarbeit wurde 2013 bis 2015 bereits in der Stadt Dülmen durchgeführt ([www.dsads](http://www.dsads)). Für Großstädte wie Essen liegen jedoch noch keine Erfahrungen zu Sensibilisierungsmaßnahmen der breiten Bevölkerung vor. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung („älter werdende Bevölkerung“) ist mit steigenden Arzneimiteleinträgen in Deutschlands Gewässern zu rechnen. Neben der weitergehenden Behandlung von Abwässern in den Kläranlagen (Stichwort „Erprobung der vierten Reinigungsstufe“) und der Trinkwasserproduktion kommt auch dem menschlichen Eintragsweg große Bedeutung zu: Die Bevölkerung kann selbst dazu beitragen, möglichst wenig Medikamentenrückstände im Gewässer ankommen zu lassen.

### **Die Emschergenossenschaft**

Die Emschergenossenschaft ist ein öffentlich-rechtlicher Wasserwirtschaftsverband und wurde 1899 als erste Organisation dieser Art in Deutschland gegründet. Ihre Aufgaben sind unter anderem die Unterhaltung der Emscher, die Abwasserentsorgung und -reinigung sowie der Hochwasserschutz. Seit 1992 plant und setzt die Emschergenossenschaft das Generationenprojekt Emscher-Umbau um, in das über einen Zeitraum von rund 30 Jahren prognostizierte 5,266 Milliarden Euro investiert werden.

### **Der Ruhrverband**

Der Ruhrverband ist verantwortlicher Träger der umfassenden Wasserwirtschaft im gesamten Flussgebiet der Ruhr mit einem System von Talsperren zur Bewirtschaftung der Wassermengen für rund 4,6 Millionen Menschen und einem flächendeckenden Netzwerk von Abwasserbehandlungsanlagen und Ruhrstauseen zur Reinhaltung der Gewässer für 60 Kommunen.

### **Über Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017**

Am 18. Juni 2015 hat die Europäische Kommission der Stadt Essen den Titel „Grüne Hauptstadt Europas 2017“ verliehen. Mit dem Titel wird eine europäische Stadt



ausgezeichnet, die nachweislich hohe Umweltstandards erreicht hat und fortlaufend ehrgeizige Ziele für die weitere Verbesserung des Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung verfolgt. Essen ist die grünste Stadt in Nordrhein-Westfalen und drittgrünste in ganz Deutschland. Im „Grüne Hauptstadt“-Jahr werden zahlreiche Veranstaltungen, Kongresse und Bürgerprojekte stattfinden, um nachhaltige Prozesse und Entwicklungen anzustoßen, die dauerhaft die Lebensqualität der Stadt Essen sichern und verbessern. Dabei ist die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger von entscheidender Bedeutung. Die Stadt Essen, die als einzige europäische Stadt die Titel Kulturhauptstadt (2010) und Grüne Hauptstadt Europas trägt, startet 2017 in eine Grüne Dekade: Der Emscher-Umbau wird 2020 abgeschlossen sein, im Jahr 2022 findet die Ergebnispräsentation der KlimaExpo.NRW statt und im vergangenen Dezember erhielt die Region den Zuschlag für die Internationale Gartenausstellung 2027.